



Kyno - Logisches

- oder wie kam wohl der Mensch auf den Hund ?

In jüngerer Zeit bewegt die Wissenschaft vieles: die DNA des Menschen soll entschlüsselt sein, das Schaf Dolly ist geklont und eine "Nacktfalten-Maus" ist gentechnisch entwickelt worden. Da ist es nur naheliegend, daß der Mensch sich mit der neuen Technik wieder mit der alten Frage beschäftigt, wie und wann kam der Mensch zum Hund.

Bislang wurde an den alten Lehrmeinungen, der Haushund wäre vor ca. 14000 Jahren durch den Menschen zum Haustier gemacht worden wenig gerüttelt. Die These der Mensch hätte einen Wurf Wölfe mitgenommen und diese dann aufgezogen hat sich über einen langen Zeitraum gehalten. Über den Zeitpunkt war man sich einig, alle schlossen sich hierin den Feststellungen von Prof. Herre im Institut für Haustierforschung, Kiel an.

Lediglich der Pionier Eberhard Trumler hat in seinem Buch "Mensch und Hund" ganz frei über andere Vorstellungen des Herganges nachgedacht. Wie war es denn nun? Wie kam der Mensch auf den Hund?

gemeinsames Begräbnis, Mensch mit ca. 5 Monate altem Hund in Ein Mallaha, Naher Osten, Israel ca. 12 000 Jahre der Hund als Grabbeigabe, als mystischer Begleiter



Bildquelle: "Der Hund" Kynos Verlag

Einig waren die Kynologen auch in der Vorstellung, daß es wohl die Frauen unter den frühen Menschen waren, welche die Domestizierung -ausgelöst durch das Kindchenschema forcierten. Bei Naturvölkern kann man auch heute noch die besondere Bindung der Hunde zu Frauen und Kindern beobachten. Neue Forschungsergebnisse der Universität Kalifornien, Los Angeles 1997 ließen Zweifel an diesen Theorien aufkommen.

Vielleicht werden die Vorstellungen von Eberhard Trumler in naher Zukunft tatsächlich Unterstützung aus weiteren Ergebnissen neuer Untersuchungsmethoden finden.

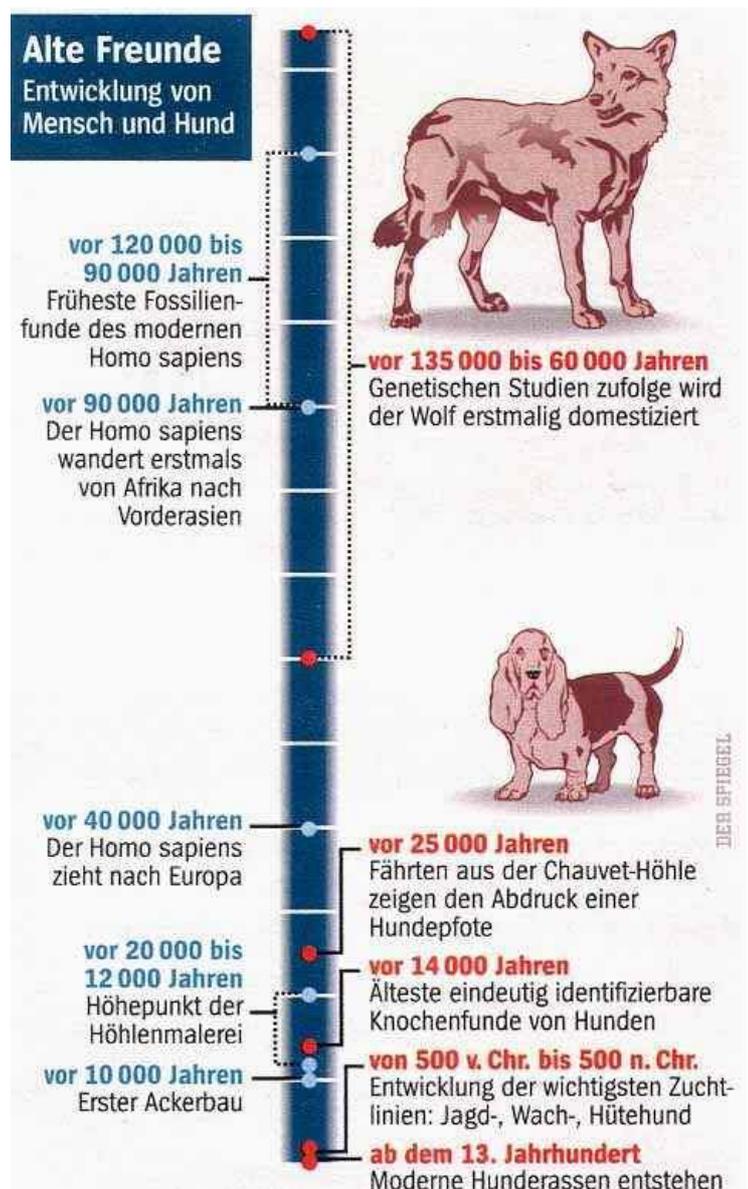
Die Publikation des Forscherteams unter Charles Vila` und Robert Wayne, beide Professoren für evolutionäre Biologie über die Ergebnisse ihrer molekularbiologischen Untersuchungen an DNS-Abschnitten aus Wölfen, Koyoten, Schakalen und Haushunden, leitete einen Umdenkungsprozess ein. Die nunmehrige gentechnische Bestätigung der Abstammung des Hundes vom Wolf wurde in der Welt der Kynologen sofort angenommen.

Das Ergebnis aber, daß sich Wolf und Hund bereits vor ca. 135 000 Jahren genetisch auseinanderentwickelt haben müssen löste Widerspruch aus. Andererseits begann man darüber nachzudenken. Eine Bestätigung der Ergebnisse aus Kalifornien sind die erst vor kurzem entdeckten Fußspuren eines Hundes in der Chauvet Höhle in Frankreich, diese sind ca. 25 000 Jahre alt. Dies ist wieder ein neuer "sichtbarer" Beweis.

Bereits vor 25 000 Jahren unterschied sich das Trittsiegel des Hundes deutlich von dem des Wolfes. Zu einer solchen Veränderung der Fußballen im Laufe der Haustierwerdung bedarf es sicher einiger Zeit. Die Untersuchungsergebnisse aus Los Angeles sind aber ebenfalls für die Hominidenforschung interessant, geschah doch die frühe Domestizierung eines Stammes des Canis lupus zu einem Zeitpunkt als der Mensch als frühester Homo sapiens noch gar nicht in der Lage war gezielt ein Haustier zu domestizieren. In dieser Zeit war der Neandertaler weit verbreitet und wurde erst viel später vom heutigen Menschen verdrängt.

Vor ca. 90 000 Jahren wanderten die Frühmenschen von Afrika nach Asien. War vielleicht bereits zu dieser Zeit schon Canis familiaris mit auf der Wanderung dabei ?

Dies würde das zeitliche Erscheinen des Dingo`s auf dem australischen Kontinent erklären helfen. Dieser wäre dann über eine feste Landbrücke mit dem Menschen auf den Kontinent gekommen.



Bildquelle: "Der Spiegel", Ausgabe Nr. 13 vom 27.3.2000

Der Wolf (Canis lupus) hätte sich, so die neuesten Theorien in der Nähe des frühen Menschen selbst domestiziert. Warum aber ? - weder beim frühen Homo sapiens noch dem Neandertaler konnte er auf Beuteabfälle seines Nahrungskonkurrenten zugreifen. Zweifellos war er der bessere Jäger. Handwerkzeuge des Frühmenschen aus dieser Zeit sind nicht bekannt. Alle Funde zeigen, daß der Mensch seine Nahrung rückstandslos verwertete. Es stellen sich der Fachwelt also viele Fragen, bei welchen aber immer davon ausgegangen wird, daß der Mensch den Wolf an sich band.

Vielleicht war es ja umgekehrt? Der frühe Mensch folgte seinen Wölfen um deren Nahrungsreste zu verwerten. Am Ende ist gar der Mensch das Haustier seines Hundes?

Als Art ist der Hund (Canis familiaris) auf der Erde durch diese Symbiose, wie der Mensch ziemlich erfolgreich.

Sicher haben sich schon viele Hundehalter gefragt wer denn wohl in ihrer Beziehung mit dem Hund eigentlich das Haustier ist. Wir gehen zur Arbeit um auch den Hund zu ernähren und zu erhalten. Während wir also das Haus verlassen, dreht sich unser Hund noch mal um in seinen "Kissen". Wir sorgen für Spiel und Bewegung. Pflegen und umsorgen ihn, zur Not helfen wir ihm noch quasi als Amme bei der Welpenaufzucht.

Eigentlich ganz klar wer wessen Haustier ist ! ODER?